

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

204 (29.8.1882)

Beilage zu Nr. 204 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. August 1882.

Uebersichtskarte vom ägyptischen Kriegsschauplatz (östliche Seite).

Die bedeutendste Wasserstraße ist der im Jahre 1869 von Lesseps erbaute Kanal von Suez, welcher die Verbindung zwischen dem Mittelmeer und dem Rothen Meere vermittelt. Derselbe, von Port Said bis Suez gehend, ist 160 Kilometer lang, seine Herstellung hat fast eine halbe Milliarde Franken gekostet. Die bedeutendsten Süßwasser-Kanäle sind der Mamudie-Kanal, welcher Alexandria, und ein zweiter, der Ismailia und Suez mit Trinkwasser versorgt, von Zagazig ausgehend, der Eisenbahn entlang über Ismailia und die Bitterseen bis Suez.

Die Hauptstadt des Landes ist Kairo, 350,000 Einwohner, darunter 20,000 Europäer; sie ist der Centralpunkt des Handels mit dem südlichen (Ober-)Ägypten und Sudan, wohin auch eine Eisenbahn (bis Sina) führt.

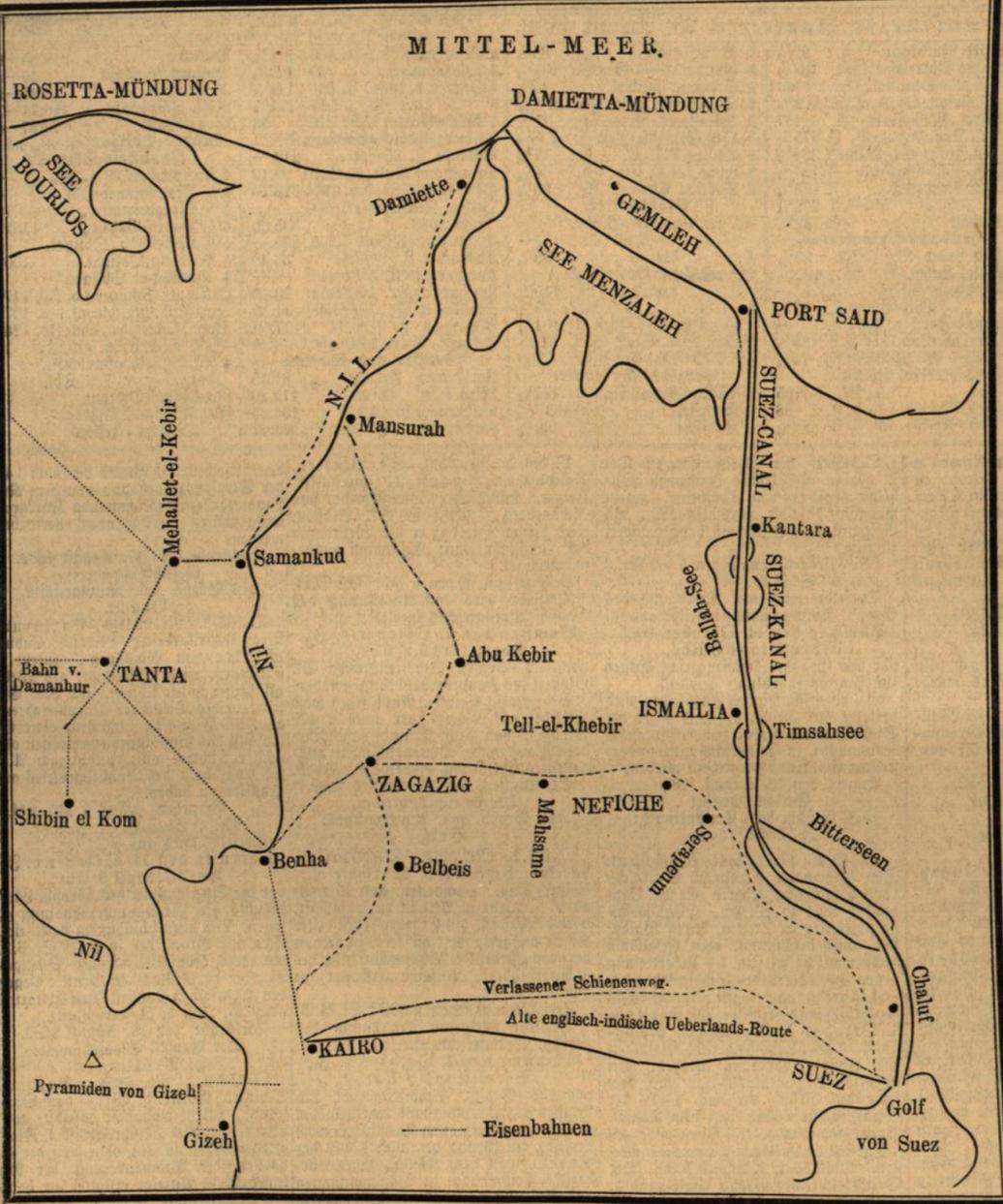
Die wichtigsten Handelshäfen sind:

1) Alexandria, auf einer Landzunge, die den Mariussee vom Meere trennt, hatte vor der Zerstörung nahezu eine viertel Million Einwohner. In der Nähe davon: Ramleh und Abukir, berühmt durch den Seesieg des Engländers Nelson über die Franzosen (1. August 1798) und den Sieg Napoleons gegen die Türken (25. Juli 1799).

2) Port Said, am nördlichen Ausgang des Suezkanals, etwa 10,000 Einwohner.

3) Suez, am südlichen Ausgang des Kanals, etwa 15,000 Einwohner.

Sonstige Städte: Ismailia, 3000 Einwohner, Sitz der Suezkanal-Behörden; Tanta, 60,000, Zagazig, 40,000, Damiette (woselbst der eine Arm des Nil mündet), 33,000, Rosette (woselbst die andere Mündung), 16,000, Mansurah, 16,000, Damahur, 25,000, Sina, 28,000 Einwohner.



Badische Chronik.

× Aus Baden, 28. Aug.

Zell am Harmersbach ist eine von Jahr zu Jahr mehr beschickte Sommerfrische geworden. Schon der Eingang von der Station Biberach-Zell der Schwarzwaldbahn aus bietet ein ansprechendes Bild. Gegen Westen, in der Richtung auf Lahr, liegt die Ruine Hohen-Geroldsdorf; auf mächtiger Höhe bildet die Burg, an welche sich schauerliche Sagen vom bösen Geroldsdorfer knüpfen, einen prächtigen Abschluß des Uebergangs vom Kinzigthal zum Schutterthal. Eine halbe Stunde von der Station, an der Vereinigung des Harmersbacher und Nordbracher Thales, liegt das freundliche, gewerblustige Städtchen Zell, ehemals freie Reichsstadt, die noch heute den Reichsadler im Wappen führt. Die beiden Thäler gehören zu den anmutigsten des Schwarzwaldes; brausende Bäche geben der Landschaft Frische und Leben, ringsum sind die Höhen von prächtigem Wald gekrönt, malerisch aus dem tiefen Grün der Matten treten einzelne Bauernhöfe hervor. Das Nordbracher Thal führt unmittelbar nach Dypenau; beim Ueberschreiten der Höhe bietet sich ein glänzender Ausblick in die Landschaft und nicht weit davon liegt einer der schönsten Aussichtspunkte des mittlern Schwarzwaldes. Die Rheinebene mit ihrem Reichtum an Städten und Dörfern, dem silberhellen Fluß in der Mitte, die Vogesen im Hintergrunde, unmittelbar vorn prächtig bewaldete Bergketten, anschließend die sonnigen Nebhänge von Durbach und Zell. Durch das Harmersbacher Thal zieht sich der Uebergang in das obere Renchtal gegen Petersthal. Verpflegung und Unterkunft in Zell a. S. sind befriedigend, die Preise mäßig; das „Kleebad“ in reizender Lage, dicht am Tannenwalde, bietet warme Bäder aller Art.

Die Stadt Rastatt hat neuerdings die Einrichtung eines selbständigen Hopfenmarktes getroffen, welche von den Hopfenproduzenten jener Gegend freudig begrüßt wurde. Ein Mitglied des Gemeinderathes führt als beedigter Bevollmächtigter die Leitung und wahrt ebenso sehr die Interessen der Produzenten als der Käufer. Die Produzenten haben Probenmuster von nicht zu geringer Menge (mehrere Pfund) einzusenden und anzugeben, wie groß ihr Vorrath von der bemusterten Waare und wieviel davon sackfähig ist; ferner: ob die Waare zu einem bestimmten Preis innerhalb einer bestimmten Zeit verkauft werden darf, oder zu dem Tageskurs des Marktes von Nürnberg oder Tettmang, oder endlich, ob die Verkäufer vor Abschluß des Verkaufs telegraphisch benachrichtigt zu werden wünschen. Zugleich verpflichten sie sich, falls sie ihren Hopfen zu Hause verkaufen, hiervon sofort an die Kommission des Hopfenmarktes Anzeige zu machen. — Die ganze Einrichtung ist also derart, daß der Hopfenmarkt in seiner Freiheit in keiner Weise beschränkt wird.

Vermischte Nachrichten.

D. Karlsruhe, 27. Aug. Ihre Nummer 203 enthält eine kurze Uebersicht über die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1881 (entnommen der „Sozial-Korrespondenz“), welche Uebersicht in fast allen politischen Zeitungen abgedruckt wird. In derselben sind die Verwaltungskosten für Karlsruhe zu hoch angegeben (was allem Anschein nach mit Absicht geschah), die von Gotha und Stuttgart sind dagegen zu niedrig angesetzt, und zwar in Folge gewisser Rechnungs-Manipulationen. Die Oktober-Nummer der Karlsruher Mittheilungen wird dies durch genaue Zahlenangaben begründen. Die drei genannten Anstalten haben, wie ja begreiflich ist, ungefähr denselben Prozentsatz auf die Prämieinnahme als Verwaltungsaufwand.

Vom Bächtische.

Unser Vaterland, in Wort und Bild geschildert von einem Verein der bedeutendsten Schriftsteller und Künstler Deutschlands und Oesterreichs. „Rheinfahrt.“ Von den Quellen des Rheins bis zum Meere. Schilderungen von Karl Stieler, Hans Wachenhusen und F. W. Haselander, illustriert von den ersten Künstlern. Verlag von Gebr. Neuberger, Stuttgart. Lieferung 11 enthält: Text. Im Rheingau. Von Hans Wachenhusen. — Bilder im Text. Anfangsvignette (Bachus), von W. Simmler. Walluf. Wert und Mühe, von G. Franz. Schifferkneipe. In Nauental. Eltville, von R. Pittner. Markobrunnen. Abtei Eberbach. Mittelheim. Partie aus Winkel. Johannisberg. Blick auf Geisenheim. Raftende Weinbergarbeiter, von G. Franz. Auf dem Niederwald, von R. Pittner. — Holzbilder. Oberwesel. Von R. Pittner. — Bächtische Rheinübergang bei Caub. Von W. Diez.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

2) Auf der Akropolis von Athen

von A. v. Schweiger-Perchenfeld.
(Fortsetzung.)

Vom Areopag fällt der Blick gerade westwärts, und über ein schmales Thälchen auf die Pnyx, die Terrassenhöhe, aus deren felsumrahmtem Hintergrunde ein mächtiger Steinwürfel vorspringt, dessen Plattform auf einigen Stufen zu beiden Seiten zu erklimmen ist. Es ist die Rednerbühne, vor der das athenische Volk rings im Halbkreis auf hölzernen und steinernen Bänken saß. Der Raum konnte bei 10,000 Zuhörer fassen. Der Redner hatte den direkten Ausblick auf den Areopag und konnte sich eventuell darin entsprechenden Feuerzeiger holen, wenn er links auf die Gräber des Kerameikos herab-, rechts zu den herrlichen Tempelanlagen des Burgberges hinaufblickte.

Schwer aber fällt es, sich die Situation zu vergegenwärtigen, auf die Plutarch anspielt, wenn er meint, man habe von der Pnyx aus auch den Anblick des Meeres im Westen und des Mastenwaldes im Piräus. Zwar wird neuerdings geltend gemacht, die Tribüne müßte bedeutend höher gewesen sein, da ihre jetzige Oberfläche, welche unregelmäßig und erheblich zerstückt ist, nur mit einem Aufbau von glatten Marmorplatten zu denken ist. Diese Annahme ändert aber an der Sache nichts, denn knapp hinter der Rednerbühne erhob sich die athenische Stadtmauer, und zwar derjenige Theil, der von den beiden langen Mauern, von denen die nördliche vom Nordende der Pnyx, die südlich vom Museion-Hügel ausging, zwischen sich genommen wurde.

Die Stadtmauer setzte sich, soweit ihre Richtung nun festgestellt ist, nordwärts über den Nymphenhügel fort, wo unweit der jetzigen Sternwarte das Melitische Thor zu suchen ist, und nahm

ihre Richtung zum Doppelthor des Kerameikos, dessen Reste man etwa zweihundert Schritte nordwestlich des Bahnhofes sucht. Der weitere Mauerzug ist unsicher, doch werden wir auf ihn später noch zurückkommen. Im Süden der Pnyx lief die Mauer in die Schlucht zwischen Pnyx und Museion, fleg dann auf den Scheitel des letzteren Hügel empor, dessen östliche Kappe (wo das Denkmal des Philopappos) sie umgürtete, und dann ostwärts in die Ebenen des Ilissos hinabzufleigen. Sie hatte das Ionische Thor gerade im Süden des Burgberges. Bei diesem Thore setzte die Phalerische Mauer an, welche nach dem gleichnamigen Hafen, eine Stunde östlich des Munychia-Beckens, lief, und von der weiter oben die Rede war. Der Mauerzug vom Ionischen Thor nach Osten und weiter um die Stadt herum wird später zur Sprache kommen.

Wir haben auf den Anblick und das Studium der westlichen Umgebung des Burgberges eine gute Stunde verwendet, und fühlen bereits die Mittagsgluth, die Attikas Boden versengt. Der Hymettos, der sich im Süden quer vorlegt, ist in grauen Dunst gehüllt, die Ebene davor schwimmt in goldbraunen Tönen und die Olivenkrone schimmern bleichgrün dazwischen. Goldflämmig loht's an den Säulenschäften der Akropolis empor. Wir stehen nun, da wir den Areopag ostwärts hinabgeschritten sind, knapp vor dem Westende der Akropolis und haben den ursprünglichen, steil ansteigenden Ausgang vor uns, auf dem es in die Säulenhallen der Propyläen emporzuziehen. Thor und Weg sind erst in jüngerer Zeit bloßgelegt und seitdem wieder mit einem Gitter verschlossen worden. Wir können also nur einen Blick dort hinauf werfen, wo die hellen Schäfte magisch leuchten und das Sonnenlicht in breiten Bächen hindurchwogt.

Um die Scheitelhöhe der Akropolis zu gewinnen, müssen wir

eine Strecke nach Süden vorrücken und dort den zweiten, nun zur Benützung offenen Eingang an der Südwestseite der Burgplatte, hoch über dem Obeion des Herodes Attikus, auffinden. An der rückwärtigen Holzpforte erwarten uns einige griechische Invaliden, die uns Einlaß gewähren und eventuell Führerdienste versehen. Der letzteren aber wird es wohl kaum bedürfen, denn wir bringen das nothwendige Maß von Vorkenntnissen mit uns und orientiren uns rasch genug in dem heillosen Chaos von Architektur- und Skulpturresten, von Trümmerwerk, Plattformen, Terrassen, Substruktionen und Säulengewir.

An dem kleinen Tempel der Nike Apteros (der „Ungefliigelten Nike“), der uns zunächst am Wege (rechter Hand) liegt, schreiten wir achsellos vorüber, überwältigt von dem großartigen Totalbilde der Propyläen. Wir stehen an deren südlicher Flanke und schreiten nach der Höhe des Treppenganges, wo die sechs Frontsäulen, von denen die mittleren behufs Aufnahme des Fahrweges etwas weiter auseinanderstehen, den Durchblick nach Osten gestatten. Nur die zwei Ecksäulen der Front zeigen noch die Bruchstücke von Kapitälchen, von den mittleren vier sind die oberen Trommeln herabgestürzt und liegen nun auf, zwischen und unter den Stufen, die den ganzen Bau über den nackten Boden emporheben. Die den einseitigen Fahrweg flankirenden Säulen — zwei auf jeder Seite — zeigen die Richtung nach der marmornen Rückwand an, durch welche fünf Thore, von denen das mittlere das größte und höchste ist, hindurchzuführen. Dieser ganze Mittelbau war mit gewaltigen Architraven, von denen noch kolossale Stücke am Boden umherliegen, gedeckt, und diese trugen die Decke mit ihren vertieften blauen Feldern, aus denen ein goldener Stern herableuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 26. Aug. (Börsewoche vom 19. bis 25. August). Obgleich das Hauptereignis der Woche die Publikation der Bilanzen der ungarischen Kreditbank und der österr. Kreditanstalt war, so übte dieses doch diesmal nicht den hervorragen Einfluss auf die Entwicklung der Tendenz aus, wie es sonst der Fall war.

täglich im Vordergrund und beweisen sich bei großer Kaufkraft in steigender Richtung. Außerdem nahm die Escomptirung der Erntecampagne ihren Fortgang und führte zu einer weiteren Puffirung der österr. Transportbahnen, die in Folge dessen, nach zeitweiser matter Haltung, schließlich wieder bedeutend steigen konnten.

Für Oberschlesische wurden Verstaatlichungsgerichte geltend gemacht. Es schloßen Oberschlesische 2 1/2 Proz., Rechteobener 3 Proz., Neudorfer 1 1/2 Proz., Breslauer 1 1/2 Proz. höher. Am Markt für ausländische Fonds nahmen Cappter Hauptinteressen in Anspruch. Dieselben variirten zwischen 58 1/2 - 63 1/2 - 61 1/2 - 62 1/2 - 60 1/2 - 61 1/2 und 62 1/2.

Frankfurter Kurse vom 26. August 1882.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

855.1. Nr. 7890. Fahr. Der Bierbrauer Gustav Wolfberger in Fahr klagt gegen Bierbrauer Georg Wagner von Schutterzell, z. St. an unbefannten Orten, aus Darlehen, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 300 Mark nebst 4 1/2 Proz. Zins vom 19. August 1879 unter Kostenfolge, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. bad. Amtsgericht zu Fahr zu dem auf Donnerstag den 2. November, Vormittags 9 Uhr, bestimmtem Termin.

Strafrechtspflege.

69.3. Nr. 5868. Emmendingen. 1. August Kiefer, 31 Jahre alt, Blechner, von und zuletzt in Emmendingen; 2. Johann Fried, 32 Jahre alt, Weber von Sulz, zuletzt in Emmendingen; Georg Friedrich Möhrle, 27 Jahre alt, Landwirth von Zwingen, zuletzt in Oberhoffen; 4. Wilhelm Birmele, 27 Jahre alt, Landwirth von Zwingen, zuletzt in Oberhoffen; 5. Karl Beck, 29 Jahre alt, Müller von Oberwinen, zuletzt in Eschfetten, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten und Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Verordnungen.

1.112.2. Nr. 11644. Waldshut. Der Wehrmann Ferdinand Schlichter, Tagelöhner, geboren am 26. September 1851 zu Weigen, zuletzt wohnhaft gewesen in Stetten, Amts Waldshut, wird beschuldigt, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Verordnungen.

1.126.2. Nr. 7766. St. Blasien. Joseph Kunzelmann, 37 Jahre alter, lediger, katholischer Dienstknecht von Schöneberg, zuletzt in St. Blasien, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

Verordnungen.

1.106.3. Nr. 22,035. Karlsruhe. Der Fabrikarbeiter Leopold Ludwig Märkle von Gaisburg, zuletzt in Eschfetten, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Verordnungen.

1.158.1. Civ. Nr. 15,860. Karlsruhe. Schmied Josef Trenkle Witwe, Theresia, geborne Ruth von Altlimonswald, hat das Aufgebot der 4proz. bad. Eisenbahn-Anleihen-Obligation über 100 fl., Lit. D Nr. 16234 von den Jahren 1862/64, deren Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt.

Verordnungen.

1.112.2. Nr. 6640. Waldshut. Johann Müller, geb. den 3. August 1859 zu Bernau, zuletzt dafelbst, Jakob Hermann Höfler, geb. den 12. Mai 1859 zu Pöschenschwand, zuletzt dafelbst, Wilhelm Höfler, geb. den 2. Mai 1859 zu Unterbach, zuletzt in Obergebisbach, Urban Blatter, geb. den 26. Mai 1859 zu Frohschwand, zuletzt in Zwingen, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Verordnungen.

1.102.3. Nr. 8022. Karlsruhe. 1. Schneider Ludwig Küderr, geboren am 12. September 1859 zu Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.102.3. Nr. 8022. Karlsruhe. 1. Schneider Ludwig Küderr, geboren am 12. September 1859 zu Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.151.1. Nr. 7954. Forberg. Schmied Gottfried Wild von Oberesch, zuletzt wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

835. Nr. 9091. Triberg. Das Gr. Amtsgericht Triberg hat unterm heutigen folgendes Veräußerungsverbot erlassen: Nachdem die Erbschaft des Konrads über das Vermögen der Firma J. C. Hindenlang & Sohn in Forberg beantragt ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse derselben jede Veräußerung, Verpfändung und Befreiung von Vermögensstücken hienmit untersagt.

Verordnungen.

1.118.2. Nr. 5981. Emmendingen. 1. Handelsmann Nathan Levi Burger von und zuletzt in Eschfetten, 2. Landwirth Christian Philipp Stahl von und zuletzt in Eschfetten, 3. Landwirth Heinrich Otto Leimenholl von und zuletzt alda, 4. Landwirth Jakob Martin Metzger von und zuletzt in Landeck, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2, 3, 4 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Verordnungen.

1.111.2. Nr. 6640. Waldshut. Johann Müller, geb. den 3. August 1859 zu Bernau, zuletzt dafelbst, Jakob Hermann Höfler, geb. den 12. Mai 1859 zu Pöschenschwand, zuletzt dafelbst, Wilhelm Höfler, geb. den 2. Mai 1859 zu Unterbach, zuletzt in Obergebisbach, Urban Blatter, geb. den 26. Mai 1859 zu Frohschwand, zuletzt in Zwingen, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Verordnungen.

1.102.3. Nr. 8022. Karlsruhe. 1. Schneider Ludwig Küderr, geboren am 12. September 1859 zu Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.151.1. Nr. 7954. Forberg. Schmied Gottfried Wild von Oberesch, zuletzt wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

839. Nr. 34,324. Heidelberg. Das Gr. Amtsgericht Heidelberg hat durch Beschluß vom heutigen den Grafen Max zu Leiningen-Neudenaubach hiermit öffentlich bekannt gemacht, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Verordnungen.

1.111.2. Nr. 6640. Waldshut. Johann Müller, geb. den 3. August 1859 zu Bernau, zuletzt dafelbst, Jakob Hermann Höfler, geb. den 12. Mai 1859 zu Pöschenschwand, zuletzt dafelbst, Wilhelm Höfler, geb. den 2. Mai 1859 zu Unterbach, zuletzt in Obergebisbach, Urban Blatter, geb. den 26. Mai 1859 zu Frohschwand, zuletzt in Zwingen, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Verordnungen.

1.102.3. Nr. 8022. Karlsruhe. 1. Schneider Ludwig Küderr, geboren am 12. September 1859 zu Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.151.1. Nr. 7954. Forberg. Schmied Gottfried Wild von Oberesch, zuletzt wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.115.2. Nr. 1689. Mannheim. Gußförmige Schiffshalter. Lieferung von 18 Stück im Gesammtgewicht von 10710 kg in den nächsten Tagen wird.

Verordnungen.

839. Nr. 34,324. Heidelberg. Das Gr. Amtsgericht Heidelberg hat durch Beschluß vom heutigen den Grafen Max zu Leiningen-Neudenaubach hiermit öffentlich bekannt gemacht, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Verordnungen.

1.111.2. Nr. 6640. Waldshut. Johann Müller, geb. den 3. August 1859 zu Bernau, zuletzt dafelbst, Jakob Hermann Höfler, geb. den 12. Mai 1859 zu Pöschenschwand, zuletzt dafelbst, Wilhelm Höfler, geb. den 2. Mai 1859 zu Unterbach, zuletzt in Obergebisbach, Urban Blatter, geb. den 26. Mai 1859 zu Frohschwand, zuletzt in Zwingen, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Verordnungen.

1.102.3. Nr. 8022. Karlsruhe. 1. Schneider Ludwig Küderr, geboren am 12. September 1859 zu Karlsruhe, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.151.1. Nr. 7954. Forberg. Schmied Gottfried Wild von Oberesch, zuletzt wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Verordnungen.

1.115.2. Nr. 1689. Mannheim. Gußförmige Schiffshalter. Lieferung von 18 Stück im Gesammtgewicht von 10710 kg in den nächsten Tagen wird.